

Kultur in der Peripherie

Die Hochschule Luzern–Musik und das Luzerner Symphonieorchester nennen das Areal des einstigen Schlachthofs ihre neue Heimat. Dort, an der Peripherie der Stadt, haben sich ihre Neubauten zum Kulturhaus Südpol gesellt. Als Dreigestirn bilden sie einen Campus der Kultur, den «Kampus Südpol».

Von Manuel Pestalozzi*

Die Himmelsrichtung im Namen des Areals ergibt sich aus seiner Lage, vom Zentrum Luzerns her gesehen. In diesem Sinne hat sie eine weit über den «Kampus» hinaus reichende Bedeutung: Unter dem Begriff «Luzern Süd» werden zahlreiche grössere Bauprojekte zusammengefasst, die in den Vorortsgemeinden Kriens und Horw geplant oder am Entstehen sind. Die Industrie- und Gewerbegebiete westlich der Allmend Luzerns und nahe der Autobahn A2 gewinnen so an Nutzungsvielfalt und werden auf neue Arten belebt. Auch in den Ortszentren findet eine Verdichtung statt.

Einen guten Zugang zum «Kampus» bietet die S-Bahnstation Kriens Mattenhof, welche direkt in die frisch fertiggestellte Überbauung gleichen Namens führt. Die Gleise der einstigen Zentralbahn tauchen hier aus dem Untergrund; seit 2012 führt der Allmendtunnel direkt vom Hauptbahnhof Luzern hierher. Die alte Bahntrasse nördlich der Station ist heute ein breiter Geh- und Radweg, begleitet von der erhalten gebliebenen Oberleitung. Er führt in wenigen Minuten direkt zur Piazza vor dem Neubau der Hochschule Luzern–Musik und dem Kulturzentrum Südpol, das schon seit 2008 in einem ehemaligen Gewerbebau betrieben wird. Dorthin unterwegs folgen sich auf der linken Seite Industrieareale, rechts beginnt der weitläufige Naturraum der Allmend, den einige angesichts des Urbanisierungsschubs schon mit dem Central Park vergleichen.

Die Musikhochschule mit ihrer durch vertikale Lisenen gegliederte, helle Klinkerfassade ist aus einem Architekturwettbewerb hervorgegangen. Die Arbeitsgemeinschaft Enzmann Fischer & BÜRO KONSTRUKT Architekten gewann ihn. Das Planungsteam spricht von einem «Kraftwerk für Musik». Das kubisch geschlossene Volumen bietet Vorführungssäle und eine grosse Auswahl an Unterrichts-, Probe- und Vorführungsräumen für die demnächst erwarteten über 500 Bachelor- und Master-Studierenden und die knapp 500 Weiterbildungsteilnehmenden. Eine atriumartige zentrale Erschliessungsachse mit Gemeinschaftszonen durchdringt das klar strukturierte Gebäude von der Piazza her. Sie wird flankiert von Schichten mit Nebenräumen und so genannten Klangtürmen: vier Lichtschächte, deren Aufbauten die Skyline mitprägen. Hinter diesen als Pufferzonen dienenden Raumschichten wird musiziert. In den mittleren Geschossen ist eine grosszügige zweigeschossige Bibliothek mit Galerien und Aufenthaltsbereichen untergebracht. Eine sehr breite Auswahl an Oberflächen und Farben sorgt für Abwechslung, für ausgezeichnete akustische Verhältnisse und insgesamt für eine dezente Ambiente. Die offizielle Eröffnung des Neubaus findet vom 11. bis 13. September 2020 unter dem Titel «Ouvertüren» statt.

Vervollständigt wird das Dreigestirn des Kampus Südpol vom Orchesterhaus. Es erinnert an einen schlichten, gedungenen Turm und bietet dem auf Weltniveau spielenden Luzerner Sinfonieorchester und seinem Musikvermittlungs-Angebot einen

Stützpunkt. Das Haus erhebt sich über einem Parkplatz auf der Strassenseite des Areals. Mit seiner profilierten, spiegelblanken Blechfassade veredelt es das architektonische Vokabular der Industriebauten, welche die Nachbarschaft prägen. Auch für diesen Neubau wurde ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben – es gewann ihn die selbe Arbeitsgemeinschaft, die sich auch bei der Musikhochschule durchsetzen konnte.

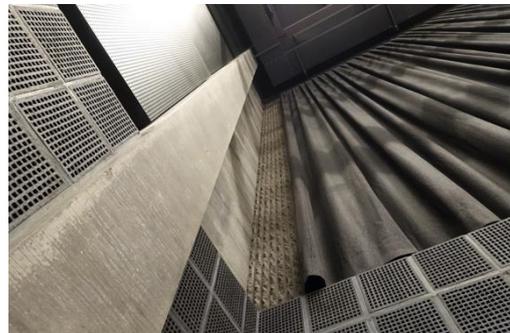
Grundsätzlich ist das Orchesterhaus schlicht gehalten, das gepflegte, sorgfältig detaillierte Industrieflair der Fassade prägt auch weite Teile des Innern. Allerdings verfügt es über einen prächtigen Übungssaal mit einer Galerie. Er ist vollständig mit Eichenholz verkleidet, ein grosses Fenster öffnet den Blick auf den nahen Hausberg Luzerns, den Pilatus. Ein einzelner Spender erklärte sich bereit, die edle Massivholzoberfläche bereitzustellen. Die Tat legt Zeugnis ab über die enge Verflechtung der Bevölkerung mit dem umfangreichen, ehrgeizigen Programm, welches aus Luzern weiterhin eine Musikstadt von Weltrang machen möchte. Man kann diese Zuwendung auch als Beitrag an die Aufwertung der Peripherie Luzern Süd sehen, die sukzessive urbaner und mondäner wird.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>)

Diese Bilder lassen sich in einer hohen Auflösung mit folgendem Link herunterladen:
<http://bau-auslese.ch/KampusSuedpol.zip>



01_MPestalozzi_KampusSuedpol
(5472x3648 Pixel)
Hochschule Luzern–Musik



01_MPestalozzi_KampusSuedpol
(5472x3648 Pixel)
Hochschule Luzern–Musik, Blackbox



03_MPestalozzi_KampusSuedpol
(5472x3648 Pixel)
Orchesterhaus



04_MPestalozzi_KampusSuedpol
(5472x3648 Pixel)
Orchesterhaus